

**Merkblatt „Kooperative Projektabwicklung
– Empfehlungen zur erfolgreichen Umset-
zung komplexer Bauvorhaben für Infra-
struktur“ der Österreichischen Bautechnik
Vereinigung**

Dipl.-Ing. Wolfgang Wiesner
Leiter Internationaler Tunnelbau 1|Porr Bau GmbH
Absberggasse 47, 1103 Wien, Österreich

1 Einleitung

Bereits 1977 stellte Wilhelm Reismann senior, langjähriger Baubetriebsprofessor an der TU Wien fest, dass ein Bauwerk das Produkt einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Projektpartner ist. *„Die Qualität des Endprodukts hängt sehr wesentlich von der Bonität dieser Zusammenarbeit ab.“*

„Wir haben uns in der Enge der Verträge verfangen“ konstatierte dagegen Horst Pöchhacker am Tunneltag 2012 und sieht als eine dramatische Folge, dass die Umsetzung bewährter und höchst wirtschaftlicher, kooperationsorientierter Bauverfahren erschwert wird. Georg Vavrovsky sprach am Betontag 2012 von einer *„Systemischen Krise am Bau“*. Hans-Georg Jodl bemerkt *„den Niedergang der Innovation und die statische Exekution des Bauvertrages und Angebotes“*, und Detlef Heck fragt provokant, *„ob der Bauvertrag überhaupt alle an ihn gestellten Erwartungen erfüllen kann?“*.

In Österreich entwickelten sich in den letzten Jahren verschiedene Initiativen, Kongresse und Plattformen zur Gegensteuerung gegen diese Entwicklung. Unter der Schirmherrschaft der Österreichischen Bautechnik Vereinigung (öbv) wurden von Vertretern von Auftraggeberinstitutionen, Bauunternehmen, Ingenieurbüros und der Wissenschaft Empfehlungen zur "Kooperativen Projektabwicklung" zusammengestellt.

2 Das Merkblatt zur Kooperativen Projektabwicklung der öbv

2.1 Über die öbv

Die öbv zählt die maßgebende Bauherrenschaft, die gesamte Bauindustrie, Ingenieurbüros, Universitäten und Fachhochschulen sowie namhafte Produkthersteller zu ihren 200 Mitgliedsfirmen.

Die Primäraufgabe der Vereinigung ist das gemeinsame Erarbeiten des Letztstandes der Beton- und Bautechnik durch Vertreter der Mitgliedsfirmen.

Die Österreichische Bautechnik Vereinigung bezweckt die Förderung aller Bestrebungen auf den Gebieten Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Information im Betonbau und der Bautechnik. [1]

2.2 Entstehungszusammenhang des Merkblattes

Die Zusammenarbeit der Projektbeteiligten im Planungs- und Ausführungsbereich ist mehr von Konfrontation als von Kooperation gekennzeichnet. Mit der aktuellen Situation sind daher viele Projektbeteiligte unzufrieden.

Für die Österreichische Bautechnik Vereinigung ist das ein Grund, sich gemeinsam mit Auftraggeber, Auftragnehmer, Ingenieurbüros und der Wissenschaft der Thematik der „Kooperativen Projektabwicklung“ zu widmen und ein Merkblatt mit Empfehlungen zu erstellen. [2]

Das vorgestellte Merkblatt wurde im Jahr 2012 in einer Arbeitsgruppe unter wissenschaftlicher Leitung von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans Georg Jodl (TU Wien) unter Mitwirkung von Vertretern wesentlicher Auftraggeberorganisationen und Bauunternehmen sowie erfahrenen Zivilingenieuren ausgearbeitet. Der Entwurf wurde in einem ausführlichen Reviewprozess mit dem Fachbeirat der öbv unter persönlichem Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden, Ing. Alfred Sebl endabgestimmt. Ab Mai 2013 steht das Merkblatt der Öffentlichkeit zur Verfügung.

2.3 Aufbau des Merkblattes

Einleitend werden die Rahmenbedingungen moderner Großprojekte im öffentlichen Infrastrukturbau erhellert. Es wird herausgearbeitet, dass im Vorfeld der Projektrealisierung in politischen und übergeordneten organisatorischen Diskursen entscheidende Weichenstellungen für eine erfolgreiche Projektabwicklung getroffen werden.

Im nächsten Schritt werden die typischen Rollen der Projektbeteiligten moderner Großprojekte vor dem Hintergrund der beträchtlichen Komplexität beschrieben.

Im dritten Schritt werden typische Prozessphasen „Vorprojekt und Einreichung“, „Ausschreibung und Vergabe“, „Bauausführung“ und „Nutzungsdauer“ unterschieden.

Innerhalb dieses Rahmens werden Schwerpunktthemen in der Zusammenarbeit der Projektbeteiligten erläutert und entsprechende Empfehlungen gegeben.

	PHASE 1 VORPROJEKT & EINREICHUNG	PHASE 2 AUSSCHREIBUNG & VERGABE	PHASE 3 BAUAUSFÜHRUNG	PHASE 4 NUTZUNGSDAUER
A	PROJEKTZIELE			
1	klare Definition der Projektziele			
B	QUALIFIKATION DER PROJEKT BETEILIGTEN			
C	AUFGABEN BESCHREIBUNG			
D	PROJEKTORGANISATION UND KOMMUNIKATION			
1	Koordinierung ausgelagerter Leistungen	Verantwortung für Ausschreibungsunterlagen	wertschätzender Umgang	Wartungsvorgaben
2		Umgang mit Bieteranfragen	kurze Kommunikationswege	abschließende Projektanalyse
3			zeitnahe Konfliktlösung	Mängelmanagement
4			Projektdokumentation	
5			periodische Analyse der Zusammenarbeit	
E	KOSTEN – TERMINE – QUALITÄT			
1	angemessene Planungs- und Bauzeit	angemessene Planungs- und Bauzeit	angemessene Planungs- und Bauzeit	
2	Flexibilität bezüglich Bauablauf	Flexibilität bezüglich Bauablauf	Flexibilität bezüglich Bauablauf	
3	projektgerechte Budgetierung		Kosten- und Terminmanagement	
4			Früherkennung von Leistungsabweichungen	
F	INNOVATION UND LEISTUNGSWETTBEWERB			
1		Leistungswettbewerb	Leistungswettbewerb	
2		Alternativen zulassen	Anreizmodelle für Bieter und Dienstleister	
G	AUSGEWOGENHEIT			
1		Vertragsgestaltung	Umgang mit Ansprüchen und Fristen	
2		Risikozuordnung zu den Sphären	konstruktive Fehlerkultur	
3		Verwendung von Standards		
H	TREFFEN VON ENTSCHEIDUNGEN			

Abb. 1: Darstellung der Themenbereiche und Schwerpunkte zu den Projektphasen, aus [2]

3 Schlussbemerkung

Ziel des Merkblattes ist es, gegenseitiges Verständnis und Respekt der Projektbeteiligten zu fördern, sowie durch die ausgewogene Berücksichtigung von Mensch, Technik und Wirtschaft zu einer optimalen Zusammenarbeit und dadurch zum allseitigen Projekterfolg zu führen. [2]

Um den Bogen mit einer kürzlich publizierten Formel von Wilhelm Reismann (diesmal dem Sohn) zu schließen: „Projekt-Management = Projekt-Menschenment.“

Literatur

- [1] Österreichische Bautechnik Vereinigung: „über uns ...“
http://www.bautechnik.pro/DE/Vereinigung/Ueber_uns, Abruf: 12.07.2013
- [2] Österreichische Bautechnik Vereinigung: Kooperative Projektabwicklung.
Empfehlungen zur erfolgreichen Umsetzung komplexer Bauvorhaben. Merk-
blatt. www.bautechnik.pro. Mai 2013